

Siebenunddreissigster Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1906.



Siebenunddreissigster Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1906.



Am 31. Dezember 1906 bildeten

die **Direktion**

- in Berlin: **Arthur Gwinner, E. Heinemann, Carl Klönne, Rudolph Koch, Paul Maukiewitz, Ludwig Roland-Lücke, Gustav Schröter.**
Stellvertretend: **C. Michalowsky, B. Naphtali, O. Schlitter, W. Fels, G. Kraner, G. Meisnitzer, H. Schmidt.**
- in Bremen: **E. Krug, A. von Rössing.**
Stellvertretend: **C. Corssen.**
- in Dresden: **P. Millington-Herrmann.**
Stellvertretend: **C. Behrends, W. Osswald.**
- in Frankfurt a.M.: **W. Seefrid, H. Maier, J. Scharff.**
- in Hamburg: **V. Koch, R. W. Bassermann, K. von Sydow.**
- in Leipzig: **E. Schulz.**
Stellvertretend: **E. Naumann, Regierungsrat Dr. C. Schönfeld.**
- in London: **M. Rapp, A. Schulze, O. Roese.**
Stellvertretend: **H. A. Smart, Ed. Bitter.**
- in München: **Dr. jur. A. Wolff.**
Stellvertretend: **L. Rebel, O. Ecke.**
- in Nürnberg: **A. Hoppe.**
Stellvertretend: **L. Rupprecht.**

den **Aufsichtsrat:**

- Ad. vom Bath**, in Berlin, Vorsitzender, im Jahre 1907 ausscheidend,
Wilhelm Herz, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer in Berlin, stellvertretender Vorsitzender,
Eduard Beit, Kommerzienrat, in Frankfurt a. M.,
Emil Berve, Kommerzienrat, Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins, in Breslau,
Dr. jur. Theodor Böniger, Regierungsrat, in Berlin,
Ernst Borsig, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, in Tegel,
Otto Braunfels, Kommerzienrat, in Frankfurt a. M.,
Dr. jur. Richard Brosien, Konsul, Direktor der Rheinischen Creditbank, in Mannheim,
Otto Büsing, Geheimer Finanzrat, in Schwerin i. M.,
Rudolph Crasemann, in Hamburg,
Carl Funke, Kommerzienrat, in Essen,
Paul Jonas, Königl. Eisenbahn-Direktions-Präsident a. D., in Berlin,
Dr. jur. Hans Jordan, Schloss Mallinckrodt bei Wetter a. d. Ruhr,
Wilhelm Kopetzky, Kommerzienrat, in Berlin,
Georg Lücke, Kommerzienrat, in Hannover,
Heinrich Lueg, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, in Düsseldorf,
Franz Mackowsky, Geheimer Kommerzienrat, in Dresden,
Theodor Menz, Geheimer Kommerzienrat, in Dresden,
Albert Müller, Kommerzienrat, in Essen,
Adolf Oetling, in Hamburg, im Jahre 1907 ausscheidend,
Geo. Plate, Vorsitzender des Aufsichtsrats des Norddeutschen Lloyd, in Bremen, im Jahre 1907 ausscheidend,
Carl Reiss, Geheimer Kommerzienrat, Generalkonsul, in Mannheim,
Karl Schrader, Eisenbahn-Direktor a. D., Mitglied des Reichstags, in Berlin, im Jahre 1907 ausscheidend,
Max Steinthal, Kommerzienrat, in Charlottenburg,
Hermann Wallich, Konsul, in Berlin,
Otto E. Westphal, Senator, in Hamburg,
Dr. jur. Kurt Zander, Geheimer Regierungsrat, in Charlottenburg,
Georg Zwillgmeyer, in Berlin.

den Orts-Ausschuss in Bremen: Senator **Hermann Frese, Geo. Plate, G. Scholl, Joh. Smidt.**

den Orts-Ausschuss in Hamburg: **Rudolph Crasemann, Adolf Oetling, Otto E. Westphal.**

Weltkonjunktur in der Industrie — Marasmus an der Börse; das war die merkwürdige Signatur des siebenunddreissigsten Geschäftsjahres unserer Bank.

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, dass die deutschen Börsen ihre für die ganze Nation und für das Ansehen des Reiches so wichtige Aufgabe nicht mehr genügend zu erfüllen vermögen, so ist dieser Beweis durch den Verlauf des vergangenen Wirtschaftsjahres im Allgemeinen, und der letzten Ausgabe deutscher Anleihen im Besonderen erbracht worden. Jetzt endlich, nachdem schon viel, schwer wieder gutzumachendes Unheil geschehen ist, darf die Hoffnung auf eine Reform der verfehlten Börsengesetzgebung erstarken.

Wir hatten in unserem vorigen Jahresbericht gesagt, dass die Fülle neuer Unternehmungen die Kapitalbildung in den Vereinigten Staaten, aber auch in Europa und speziell in Deutschland überholt habe. Diese Tatsache ist während des Berichtsjahres noch deutlicher zur Erscheinung gelangt und hat der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung den Stempel aufgedrückt. Zunehmende Schwierigkeiten in dem Absatz festverzinslicher Anlagepapiere zwangen die deutschen Städte, den Zinsfuß ihrer Anleihen von $3\frac{1}{2}$ auf 4% zu erhöhen; entsprechende Erhöhungen mussten natürlich ebenso für die Obligationen industrieller Gesellschaften bewilligt werden. Auch auf dem Aktienmarkt war ein Mangel an Käufern zu verspüren, der sich nach einer guten Ernte nur vorübergehend während des letzten Quartals des Berichtsjahres zu verlieren schien. Im übrigen sind, trotz glänzender Beschäftigung aller Werke und trotz vielfach erhöhter Dividenden, die Kurse der meisten Aktienpapiere ebenso wie die Preise festverzinslicher Effekten zurückgegangen. War es unter diesen Umständen verhältnismässig leicht, lohnende Anlagen für die uns anvertrauten grossen Kapitalien zu finden, so mussten infolge übertriebener Konkurrenz auch unverhältnismässig hohe Zinsen auf Guthaben und Einlagen vergütet werden. Die zunehmende Knappheit an anlagesuchenden Kapitalien wurde in erster Linie von dem Baugewerbe und im Beleihungsgeschäft von Immobilien empfunden; daneben auch natürlich von der gesamten, für die mächtig gesteigerten Betriebe kapitalsuchenden Industrie. Die Steigerung der Rohstoffpreise hat in zahlreichen Fällen die Erhöhung der Preise für Fabrikate weit überholt; für einzelne wichtige Metalle z. B. sind die Weltmarktpreise auf einem Niveau angelangt, welches auf den Verbrauch einschränkend wirken muss. Das Wirken der zahlreichen industriellen Syndikate und Kartelle ist im allgemeinen ein segensreiches, weil ausgleichendes gewesen; es ist zu wünschen, dass auch auf individuelle Differenzierung und ausreichende Sorgfalt bei Behandlung namentlich der ausländischen Kundschaft noch mehr hingearbeitet werde.

Die deutsche Einfuhr (ohne Einrechnung der Edelmetalle) ist um 722 Millionen, dagegen die Ausfuhr (ebenso) nur um 394 Millionen gestiegen, und der Ueberschuss der Einfuhr, von 1726 Millionen gegen 1398 Millionen Mark im Vorjahre, beweist zwar den gestiegenen Wohlstand, bietet aber auch eine Warnung.

Noch einschneidender als in Deutschland sind die geschilderten Verhältnisse in den Vereinigten Staaten empfunden worden; bei glänzender Ernte und unübertroffener Lebhaftigkeit in der Industrie Kursrückgänge zahlreicher Effekten und fühlbarer Mangel an genügendem Kapital; die angesehensten Eisenbahngesellschaften der Union mussten den Zinsfuß für die Aufnahme von Anleihen um ein volles Prozent erhöhen.

Da die Ursachen der gespannten Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt keine vorübergehenden sind, vielmehr sich nur allmählich durch Sparsamkeit und Einschränkung beseitigen lassen, so vermögen wir für das laufende Geschäftsjahr kaum ein Anhalten der glänzenden Konjunktur zu erhoffen, obgleich die Spekulation sich von Uebertreibungen ferngehalten hat.

Auf die einzelnen Zweige unseres Geschäfts eingehend, erwähnen wir das Folgende:

Unser Gesamtumsatz betrug, wie aus der beigegebenen Tabelle des Näheren zu ersehen ist, 85,59 Milliarden gegen 77,2 Milliarden Mark im Vorjahre.

Ueberseeisches Geschäft. Unsere diesem Geschäftszweig in erster Linie dienenden Filialen in London, Hamburg und Bremen haben sich weiter günstig entwickelt. Der erhöhte Geldwert brachte namentlich in London und Hamburg vermehrte Einnahmen aus zintragenden Anlagen in Wechseln und Vorschüssen auf Wertpapiere.

Die **Deutsche Ueberseeische Bank** hat sehr befriedigend gearbeitet und bringt 9 % Dividende in Vorschlag, gegen 8 % in den Vorjahren. In Peru wurden neue Filialen in Callao und Arequipa errichtet; in Argentinien eine Filiale in Tucuman; in Chile eine weitere Filiale in Puerto Montt; endlich dehnte die Bank ihren Wirkungskreis auf Uruguay aus durch Errichtung einer Filiale in Montevideo. Die Filiale in Mexiko wurde im Verein mit nordamerikanischen und mexikanischen Freunden in eine mexikanische Aktienbank umgewandelt.

Die im Jahre 1905 von uns im Verein mit befreundeten Firmen gegründete Zentralamerika Bank Aktiengesellschaft entschloss sich im Berichtsjahre zur Aufgabe ihres Tätigkeitsprogramms, als sie bei ihren Vorarbeiten zur Eröffnung von Niederlassungen in Guatemala und San Salvador feststellte, dass im Gegensatz zu der vorher vielfach bestandenen Annahme, nach der eine genügende Konsolidierung der allgemeinen Verhältnisse in diesen Ländern vorhanden zu sein schien, tatsächlich mit einer weiteren starken Unsicherheit der politischen und damit der wirtschaftlichen Verhältnisse gerechnet werden müsse — einer Unsicherheit, welche den Aufbau einer soliden Banktätigkeit unmöglich machte. Die Gesellschaft änderte ihre Firma in „Aktiengesellschaft für überseeische Bauunternehmungen“ um und befasst sich nunmehr mit der Vorbereitung, Ausführung und Finanzierung von Eisenbahn-Bauten, Verkehrs- und Industrie-Anlagen besonders in überseeischen Ländern.

Inländisches Geschäft. Die Zahl unserer Kontokorrent-Verbindungen bei der Zentrale, einschliesslich der bei unseren Depositenkassen in Berlin und seinen Vororten eröffneten Rechnungen, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 120,442 gegen 101,389 im Vorjahre.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten belief sich beim Jahreschlusse auf 164,494 gegen 139,451 Ende 1905.

Die starke Zunahme unserer Accepte und Debitoren ist namentlich auf die gestiegene Einfuhr und die erhöhten Warenpreise zurückzuführen.

Der Reichsbank-Diskont erreichte im Durchschnitt den Satz von 5,14 %, d. i. 1,33 % mehr als im Vorjahre; der Privat-Diskont in Berlin erhöhte sich von durchschnittlich 2,85 % in 1905 auf durchschnittlich 4,04 %. Wir erzielten auf Darlehen und Effektenreports in Berlin im Durchschnitt 5,12 % gegen nur 4,03 % im Vorjahr.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus: 2,719,200 Stück im Gesamtbetrage von M. 14,589,857,566. 13; mithin betrug ein Abschnitt im Durchschnitt M. 5365. 50 gegen M. 5112. 30 im vergangenen Jahre. Wie früher, sind auch diesmal in die obige Durchschnittsberechnung nicht aufgenommen die kurzfristigen, keine

Zinsscheine tragenden Reichsschatzanweisungen, in denen wir zur Anlage unserer flüssigen Mittel bedeutende Beträge zu investieren pflegen.

Die Frankfurter Filiale hat wiederum bei einer grösseren Anzahl von Emissionsgeschäften mitgewirkt.

Unsere Filialen in Dresden, Leipzig und München haben befriedigend gearbeitet. Unsere junge Filiale in Nürnberg erbaut ein eigenes Haus. Zum 1. Juli errichteten wir unter Uebernahme der Geschäfte der Firma Bühler & Heymann eine Depositenkasse in Augsburg.

Die Zahl unserer Beamten ist von 3693 im Vorjahre auf 4096 Ende 1906 gestiegen.

Unser Berliner Neubau soll im laufenden Jahre bezogen werden; er ist bestimmt, ausser unserer Haupt-Depositenkasse eine ganze Anzahl weiterer Abteilungen aufzunehmen, für welche unsere seitherigen Räume nicht mehr genügen. In Anbetracht der bedeutenden, für diesen und für Ergänzungsbauten bei den Filialen erforderlichen Aufwendungen empfehlen wir der Generalversammlung die in dem beiliegenden Gewinn- und Verlust-Konto vorgesehene Abschreibung von M. 2,216,873. 21 auf Immobilien.

Für Steuern und Abgaben hatten wir M. 2,165,157. 25 zu bezahlen; für Stempel sind ausserhalb des Unkosten-Kontos zu Lasten der betr. Konten erlegt worden: M. 5,205,173. 77.

Der Ertrag unserer Dauernden Beteiligungen enthält die Dividende für 1905 aus unserem Besitz von Aktien

- der Deutschen Ueberseeischen Bank (8 %),
 - der Bergisch Märkischen Bank (8 $\frac{1}{2}$ %),
 - des Schlesischen Bankvereins (7 $\frac{1}{2}$ %),
 - der Hannoverschen Bank (6 $\frac{1}{2}$ %),
 - der Duisburg-Ruhrorter Bank (5 %),
 - des Essener Bankvereins (7 %),
 - der Essener Credit-Anstalt (8 $\frac{1}{2}$ %),
 - der Rheinischen Creditbank (7 %),
 - der Emdener Bank (9 %),
 - der Niederlausitzer Kredit- und Sparbank A.-G. (5 %),
 - der Oldenburgischen Spar- und Leihbank (9 %),
 - der Süddeutschen Bank (6 %)
- und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15 %).

Diese sämtlichen Institute haben somit die gleiche oder eine höhere Dividende gegeben, als in dem vorangegangenen Jahre und befinden sich in erfreulicher Entwicklung.

Der Schlesische Bankverein feierte am 17. Juli das Fest seines 50jährigen, erfolgreichen Bestehens. Der Ertrag unserer Beteiligung an Aktien der Privatbank zu Gotha wird gemäss unserer Gepflogenheit erstmals im neuen Jahre erscheinen.

Die erhebliche Vermehrung unserer Anlage in Aktien der befreundeten Institute ist hauptsächlich auf die Erhöhung des Kapitals der Bergisch Märkischen Bank von 60 auf 75 Millionen zurückzuführen; wir übernahmen die auf unseren alten Bestand entfallenden jungen Aktien. Ferner haben wir unsere Beteiligung an Aktien der Essener Credit-

Anstalt sowie der Niederlausitzer Kredit- und Sparbank erhöht. Neu hinzugekommen sind Beteiligungen bei der Braunschweigischen Privatbank sowie bei der uns seit Jahrzehnten nahestehenden Württembergischen Vereinsbank. Endlich haben wir die vierte Serie der Aktien der Deutschen Ueberseeischen Bank voll einbezahlt, sowie eine weitere zweite Einzahlung von 25 % auf M. 2,000,000 Aktien der Süddeutschen Bank geleistet.

Unsere Kommanditen haben befriedigend gearbeitet. Unsere Kommandite in Madrid, Guillermo Vogel y Cia., deren Chef nach jahrelanger, erfolgreicher Tätigkeit in Spanien nach Deutschland zurückzukehren wünscht, wird demnächst zu einer Filiale der Deutschen Ueberseeischen Bank umgewandelt. Wir erwarten von dieser Neuorganisation auch eine Ergänzung in spanischem Geschäft für die Filiale der Deutschen Ueberseeischen Bank in Barcelona.

Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen hat für das Jahr 1905 eine Dividende von $4\frac{1}{2}$ % verteilt und dürfte für das Berichtsjahr ihren Aktionären abermals ein erhöhtes Ertragnis anbieten können. Die Steigerung des Verkehrs auf der Bahn hält auch im neuen Jahre an, und die Erfahrung, dass trotz der grossen Schneefälle des laufenden Winters der Betrieb bis auf eine Stockung von weniger als drei Stunden unverändert aufrecht erhalten werden konnte, hat dem Unternehmen neue Freunde zugeführt. Der Bau der Strecke vom Potsdamer Platz in die Mitte der Stadt nach dem Spittelmarkt ist von beiden Enden aus energisch in Angriff genommen worden.

Die Gesellschaft A. Goerz & Co. Ltd. war mit Erfolg bemüht, sich auch ausserhalb Transvaals zu betätigen. Am Witwatersrand blieb die Lage nach wie vor unbefriedigend; eine Dividende wird die Gesellschaft auch für das verflossene Jahr nicht zur Verteilung bringen können.

Die Deutsch-Oesterreichischen Mannesmannröhren-Werke haben ihre Unterbilanz getilgt und für das Geschäftsjahr 1905/06 zum ersten Male eine Dividende verteilt. Wir haben einen Teil unseres Bestandes zur Einführung an der Berliner Börse hergegeben. Der Absatz der Gesellschaft hat im neuen Geschäftsjahre weiter zugenommen und ihre Aussichten sind günstige.

Wir haben im Verein mit den beteiligten Instituten im vergangenen Sommer die Aktien der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen mit Erfolg an den deutschen und schweizerischen Börsen eingeführt. Die Gesellschaft hatte befriedigende Einnahmen und wird für das Berichtsjahr eine etwas höhere Dividende verteilen als zuvor. Die Schlichtung des alten Streites zwischen der Gesellschaft und der türkischen Regierung harret noch immer ihrer Erledigung, um die wir nicht aufhören, uns zu bemühen. Auch die Macedonischen Eisenbahnen hatten wieder gute Einnahmen, und von all den sensationellen und nur zu oft tendenziösen Meldungen über Unruhen und Elend in Macedonien ist auf den uns nahestehenden, beinahe das ganze Land durchziehenden Bahnen nichts zu bemerken, als deren militärische Bewachung. Die Anatolische Eisenbahn wies dagegen, infolge schlechter Ernten, einen Rückgang ihrer Einnahmen auf, wird aber trotzdem die gleiche Dividende wie im Vorjahr verteilen können. In Haidar-Pacha ist ein grosses Bahnhofs- und Verwaltungsgebäude im Bau.

Die Steaua Romana, Aktien-Gesellschaft für Petroleum-Industrie verteilte zwar infolge der anhaltend schwierigen Verhältnisse auf den Petroleummärkten nur 6% Dividende gegen 8% in den Vorjahren, aber die Entwicklung der Gesellschaft ist eine befriedigende, und auch im Verkaufsgeschäft sind die Aussichten bessere, nachdem es gelungen ist, in der

Europäischen Petroleum-Union G. m. b. H. die hauptsächlichsten russischen Petroleum-Produzenten, insbesondere die Firma Nobel und die Rothschild'sche Petroleum-Gesellschaft, mit den der Steaua Romana nahestehenden Verkaufsorganisationen zu vereinigen.

Von **neuen Konsortialgeschäften**, an welchen wir uns im Berichtsjahre als Mitkontrahenten oder Emittenten beteiligt haben, und die grösstenteils im Berichtsjahre abgewickelt wurden, sind die folgenden zu erwähnen:

Uebernahme von

- 3¹/₂ % Deutscher Reichsanleihe,
- 3¹/₂ % Preussischen Consols,
- 3¹/₂ % Bayerischer Staatsanleihe,
- 3¹/₂ % Württembergischer Staatsanleihe,
- 4 % Lübecker Staatsanleihe,
- 4 % Anleihe der Provinz Westfalen,
- 3¹/₂ % Anleihe der Stadt Berlin,
- 3¹/₂ % Anleihe der Stadt Charlottenburg,
- 3¹/₂ % und 4 % Anleihen der Städte Bonn, Cöln, Duisburg, Düsseldorf, Leipzig (Leipziger Filiale), Magdeburg, Mannheim, München (Bayerische Filiale), Thorn, sowie des Verbandes Deutsch - Wilmersdorf, Schmargendorf, Zehlendorf und Teltow,
- 4 % Pfandbriefen der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank und der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,
- 4¹/₂ % Anleihe der Republik Chile,
- 6 % Anleihe der Republik Peru,
- 3¹/₂ % Obligationen der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft,
- 4 % Bonds der Chicago, Rock Island & Pacific R. R. Co.,
- 4 % Bonds der Southern Pacific R. R. Co.,
- 3¹/₂ % Obligationen der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen,
- 4 % Obligationen der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft,
- 4 % Obligationen des Rheinisch-Westfälischen Electricitätswerks,
- 4¹/₂ % Obligationen der Siemens-Schuckertwerke,
- 4¹/₂ % Obligationen der Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaft A.-G. (Dresdner Filiale),
- 4¹/₂ % Obligationen der Deutsch-Böhm. Kohlen- und Brikett-Werke A.-G., der Steingutfabrik Sörnewitz und der Vereinigten Smyrna-Teppich-Fabriken A.-G. (Dresdner Filiale),
- Aktien und Obligationen der Brown, Boveri & Co. A.-G.,
- 4¹/₂ % Anleihe des Hasper Eisen- und Stahlwerks und der Deutsch-Oesterreichischen Mannesmannröhren-Werke,
- 4 % Anleihe der A.-G. für Hüttenbetrieb Meiderich, der Gewerkschaft Ver. Constantin der Grosse, der Königsborn A.-G.,
- 5 % Anleihe der Steaua Romana und der Gewerkschaft Frisch Glück, Aktien der South-West Africa Co. Ltd.

Einführung von

- 3¹/₂ % Anleihen der Städte Dresden und Offenburg,
- 4 % Pfandbriefen der Landschaft der Provinz Sachsen,

4 % Pfandbriefen der Hannoverschen Boden-Kreditbank,
 3 $\frac{1}{2}$ % und 4 % Pfandbriefen der Hypothekbank in Hamburg,
 Neuen Shares der Baltimore & Ohio R. R. Co.,
 Aktien der Braunschweigischen Bank- und Kredit-Anstalt A.-G.,
 Neuen Aktien des Schlesischen Bankvereins und der Deutsch-Asiatischen Bank,
 Aktien der Compañia Barcelonesa de Electricidad,
 Aktien der Deutsch-Oesterreichischen Mannesmannröhren-Werke, der Chemischen
 Fabrik Griesheim-Electron (Frankfurter Filiale), der Fortuna A.-G. für
 Braunkohlen-Bergbau und Brikettfabrikation, der Hohenloherwerke A.-G.,
 der Vereinigten Fränkischen Schuhfabriken, der Kupferwerke Deutschland,
 der Arthur Koppel A.-G., der Deutschen Waggon-Leih-Anstalt,
 Neuen Aktien der Speicherei- und Speditions-A.-G. Riesa (Dresdner Filiale).

Konvertierung der

4 % Türkischen Prioritäts-Anleihe,
 5 % Italienischen Rente.

Kapital-Erhöhung

der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft,
 „ Commerzbank in Lübeck,
 „ Württembergischen Vereinsbank,
 des Chemnitzer Bankvereins,
 der Bayerischen Handelsbank,
 des Wiener Bank-Vereins,
 der Danziger Privat-Actien-Bank,
 „ Essener Credit-Anstalt,
 „ Norddeutschen Credit-Anstalt,
 „ Rheinischen Creditbank,
 „ Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft,
 „ Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft,
 „ Bergmann Elektrizitäts-Werke A.-G.,
 „ Berliner Elektrizitäts-Werke,
 „ Berlin-Anhaltischen Maschinenbau A.-G.,
 „ Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa (Bremer Filiale),
 „ Essener Steinkohlenbergwerke A.-G.,
 „ Stettiner Chamottefabrik A.-G. vorm. Didier,
 „ Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft,
 „ Rombacher Hüttenwerke,
 des Wasserwerks für das nördliche Westfälische Kohlenrevier,
 der Vereinigten Berlin-Frankfurter Gummiwaaren-Fabriken,
 „ Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt A.-G.,
 des Norddeutschen Lloyd,
 der Nordstern Lebensversicherungs-A.-G.

Gründung

der Bodengesellschaft am Hochbahnhof Schönhauser Allee.

Von **älteren Konsortialgeschäften** sind im Berichtsjahre u. a. abgerechnet worden:
unsere Beteiligungen an

3 $\frac{1}{2}$ % Anleihe der Stadt Worms,
4 % Japanischer Anleihe,
Obligationen der Eisenbahn Hamah-Aleppo (Junction Bagdad),
Aktien der Hypothekenbank in Hamburg,
" " Norddeutschen Credit-Anstalt,
" des Wiener Bank-Vereins,
" der Magdeburger Privatbank,
" " Schweizerischen Kreditanstalt,
4 % Obligationen der Hüstener Gewerkschaft A.-G., der Harpener Bergbau A.-G., der Gewerkschaften Dorstfeld und Graf Schwerin, der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.,
Aktien der Aluminium-Industrie A.-G. und der Rima-Murany Eisenwerks-Gesellschaft.

Unser **Konsortial-Konto** (Zentrale und Filialen) bestand am Jahresschlusse aus:

48 Beteiligungen	an Staats-, Kommunalpapieren und Eisenbahn-Geschäften, eingezahlt	M.	16,946,643.	76
197	" an Aktien und Obligationen verschiedener Gesellschaften, eingezahlt	"	24,374,884.	24
16	" an Grundstücksgeschäften, eingezahlt	"	4,020,016.	86
	zusammen	M.	<u>45,341,544.</u>	<u>86</u>

Das **Konto eigener Effekten** (Zentrale und Filialen) setzt sich zusammen aus:

Staats- und Kommunal-Papieren inkl. verzinslichen Reichsschatzscheinen in 92 Gattungen	M.	64,120,749.	13
Pfandbriefen und Eisenbahn-Obligationen in 56 Gattungen	"	3,094,590.	55
Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien in 99 Gattungen	"	4,310,854.	82
Obligationen industrieller Unternehmungen in 37 Gattungen	"	893,751.	80
Diversen	"	1,128.	60
zusammen	M.	<u>72,421,074.</u>	<u>90</u>

Die Zunahme unseres Effekten-Kontos entfällt ausschliesslich auf Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und deutscher Bundesstaaten.

Unser Aufsichtsrat hat zwei geschätzte Mitglieder verloren: Herr Geheimer Kommerzienrat Ernst Hergersberg und Herr Landtagsabgeordneter Ernst v. Eynern wurden unserm Kreise zu unserem schmerzlichen Bedauern durch den Tod entrissen.

Dagegen wurden in der ordentlichen Generalversammlung am 28. März 1906 in unseren Aufsichtsrat neu gewählt die Herren

Kommerzienrat Max Steinthal, unser früherer hochverehrter Kollege,
Kommerzienrat Eduard Beit, Mitinhaber des Bankhauses Lazard Speyer-Ellissen in Frankfurt a. M.,

Geheimer Regierungsrat Dr. Kurt Zander, seitheriger Generaldirektor der Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Unser langjähriger Mitarbeiter, Herr E. Heinemann, wurde im März in den Zentral-Vorstand berufen, ebenso durch Beschluss unseres Aufsichtsrates vom 29. Dezember Herr Gustav Schröter, welcher seit vielen Jahren unseren hiesigen Depositenkassen vorsteht.

Als stellvertretendes Vorstandsmitglied gewannen wir Herrn Oscar Schlitter, seitherigen Direktor der Essener Credit-Anstalt.

In London wurde Herr Ed. Bitter zum stellvertreudenden Direktionsmitglied befördert.

Einschliesslich des Vortrages aus 1905 von M. 1,040,718. 42 sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern, Direktoren und Beamten der Zentrale und Filialen vertragsmässig zustehenden Gewinnanteile, welche wie gewöhnlich über Handlungs-Unkostenkonto verbucht worden sind, und nach Vornahme der Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien beläuft sich das **Erträgnis des Jahres 1906** auf M. 29,147,876. 04

Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre
 5 $\frac{1}{2}$ % Dividende auf M. 180,000,000. —
 (nach § 36b der Satzungen) M. 9,900,000. —
 ferner laut Generalversammlungs-Beschluss
 vom 27. November 1905 4 % p. r. t. auf
 M. 20,000,000. — neue Aktien Ser. X 400,000. — „ 10,300,000. —

Von den verbleibenden M. 18,847,876. 04
 beantragen wir

der **ordentlichen Reserve B** 10 %, mit . . . M. 1,884,787. 60
 zu überweisen und zur Abrundung der
 Gesamtreserven auf 100 Millionen . . . „ 1,016,652. 28
 der Kontokorrent-Reserve zuzuführen, ferner
 dem Aufsichtsrat für Remunerationen an
 die Angestellten „ 1,750,000. —
 zu überweisen und für den Dr. Georg von
 Siemens'schen Pension- und Unterstützung-
 Fonds, sowie für Wohlfahrtseinrichtungen
 für die Beamten die Summe von „ 500,000. — „ 5,151,439. 88
 zur Verfügung zu stellen.

Von dem übrig bleibenden Betrage von M. 13,696,436. 16
 abzüglich M. 1,115,791. — Vortrag auf neue Rechnung, erhalten
 (nach § 36d der Satzungen) der Aufsichtsrat und die Lokal-
 ausschüsse in Bremen und Hamburg 7 % Gewinnanteil mit „ 880,645. 16

Wir schlagen vor, von den restlichen M. 12,815,791. —
 6 $\frac{1}{2}$ % Superdividende auf M. 180,000,000. — mit „ 11,700,000. —
 zu verteilen und den Ueberschuss von M. 1,115,791. —
 auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würde demnach erhalten:

jede Aktie der **Serien I—IX: 12 % Dividende,**
 d. h. auf Nom. M. 600: M. 72. —,
 „ „ „ 1200: „ 144. —,
 „ „ „ 1600: „ 192. —,

sowie jede Aktie der **Serie X** 4 % nach Massgabe der Höhe und des Zeitraums der auf sie geleisteten Einzahlungen,

d. h. auf Nom. M. 1200: M. 24. —,
 „ „ „ 1600: „ 32. —.

Wenn die Generalversammlung unsere Anträge genehmigt, so würde sich unsere Gesamtreserve erhöhen auf:

1. Ordentliche Reserve A.	M.	66,388,031. 30
2. " " B.	"	26,595,316. 42
3. Kontokorrent-Reserve	"	7,016,652. 28
	zusammen M.	100,000,000. —

= 50 % des Aktienkapitals von M. 200,000,000. —.

In den „Dauernden Beteiligungen“ ruht gegenüber den jetzigen Kursen eine weitere Reserve von über 60 Millionen Mark.

Berlin, im Februar 1907.

Der Vorstand der Deutschen Bank.

A. Gwinner. E. Heinemann. C. Klönne. R. Koch.
P. Mankiewitz. L. Roland-Lücke. G. Schröter.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht des Vorstandes in Bezug auf den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren eingehend prüfen lassen und findet zu demselben nichts zu bemerken.

Berlin, den 8. März 1907.

Der Aufsichtsrat.

Adolph vom Rath.

Der Gesamtumsatz der Bank im Jahre 1906 betrug (von einer Seite des Hauptbuches):

	1906	gegen	1905
bei der Zentrale M.	44,652,399,368. 76		M. 39,791,539,455. 82
bei den Filialen „	40,938,194,740. 66		„ 37,414,045,891. 70
	<u>M. 85,590,594,109. 42</u>		<u>M. 77,205,585,347. 52</u>

und verteilt sich auf die verschiedenen Konten, wie folgt:

	1906	gegen	1905
Kasse-Konto Zentrale M.	8,279,474,147. 26		M. 7,424,404,497. 17
„ „ Filialen „	12,004,326,683. 69		„ 11,280,211,091. 77
Sorten- und Coupons-Konto Zentrale „	804,434,513. 05		„ 802,503,625. 78
„ „ „ „ Filialen „	369,602,866. 89		„ 357,678,695. 95
Wechsel- und Zinsen-Konto Zentrale „	7,356,557,365. 55		„ 6,260,595,286. 77
„ „ „ „ Filialen „	6,765,745,722. 20		„ 6,088,837,489. 52
Report und Darlehen . . Zentrale „	1,096,373,944. 25		„ 952,194,134. 67
„ „ „ „ Filialen „	527,576,569. 92		„ 346,594,641. 06
Lombard Filialen „	83,029,897. 81		„ 61,775,230. 55
Effekten-Konto Zentrale „	3,542,569,771. 38		„ 3,693,630,770. 07
„ „ Filialen „	1,469,649,945. 57		„ 1,471,664,238. 99
Konsortial-Konto Zentrale „	154,236,106. 34		„ 118,750,272. 41
„ „ Filialen „	11,157,028. 38		„ 9,585,189. 46
Kontokorrente Zentrale*) „	18,067,808,308. 46		„ 15,661,686,320. 03
„ Filialen „	16,361,755,671. 71		„ 14,733,650,751. 44
Vorschüsse auf Waren und Rembours-Konto (Berlin) Zentrale „	676,852,706. 72		„ 587,528,854. 60
Depositen-Gelder Zentrale „	2,705,048,733. 65		„ 2,557,043,682. 85
„ „ Filialen „	468,180,007. 38		„ 394,331,041. 70
Accepten- und Scheck-Konto Zentrale „	1,815,497,251. 83		„ 1,608,549,836. 66
„ „ „ „ Filialen „	2,794,225,097. 05		„ 2,601,458,169. 63
Diverse Zentrale „	153,546,520. 27		„ 124,652,174. 81
„ Filialen „	82,945,250. 06		„ 68,259,351. 63
	<u>M. 85,590,594,109. 42</u>		<u>M. 77,205,585,347. 52</u>

*) Einschliesslich der laufenden Konten der Filialen bei der Zentrale.

Uebersicht der Entwicklung

der Deutschen Bank.

Geschäftsjahr	Kasse, Coupons, Wechsel, Bank- Guthaben, Report, Lombard und Effekten	Kreditoren und Depositen	Debitoren, Vorschüsse auf Waren etc.		Accepte
			a. gedeckt	b. ungedeckt	
Ende 1870	M. 5,680,689	M. 2,352,265	M. 3,237,181	M. 2,158,120	M. 2,463,740
1871	" 22,739,225	" 22,922,080	" 11,742,210	" 7,828,140	" 7,600,918
1872	" 41,602,899	" 38,671,172	" 27,842,441	" 18,293,382	" 23,512,090
1873	" 72,854,311	" 50,727,055	" 25,184,925	" 12,487,373	" 30,269,944
1874	" 81,435,860	" 56,977,289	" 17,521,326	" 17,447,623	" 37,614,960
1875	" 72,117,806	" 43,547,190	" 24,555,468	" 17,091,166	" 42,475,164
1876	" 110,373,161	" 96,454,424	" 35,312,592	" 16,328,058	" 41,038,337
1877	" 65,103,158	" 41,546,656	" 41,310,408	" 13,400,531	" 38,836,891
1878	" 73,577,426	" 48,471,197	" 42,776,959	" 13,117,797	" 44,032,363
1879	" 92,679,843	" 68,585,210	" 56,035,000	" 14,178,119	" 48,205,643
1880	" 85,896,970	" 63,938,491	" 49,490,850	" 16,349,525	" 45,834,592
1881	" 110,913,709	" 92,471,665	" 64,282,435	" 21,235,646	" 54,216,214
1882	" 106,236,471	" 84,705,101	" 66,649,401	" 19,184,402	" 46,140,476
1883	" 129,277,138	" 107,724,165	" 80,060,464	" 28,096,181	" 69,048,298
1884	" 149,917,199	" 122,280,372	" 85,725,618	" 36,503,597	" 83,658,784
1885	" 164,517,101	" 132,414,350	" 91,567,601	" 27,876,166	" 80,942,605
1886	" 159,531,662	" 137,809,036	" 91,567,364	" 26,820,749	" 82,753,414
1887	" 175,801,987	" 159,040,048	" 95,685,222	" 30,173,948	" 88,821,789
1888	" 208,419,928	" 185,939,718	" 106,626,950	" 42,527,464	" 93,912,184
1889	" 217,646,924	" 217,322,621	" 139,041,615	" 40,600,115	" 105,801,771
1890	" 234,758,079	" 203,247,700	" 115,164,961	" 34,061,711	" 101,076,473
1891	" 248,828,238	" 200,297,992	" 86,918,718	" 28,086,866	" 85,007,988
1892	" 252,553,545	" 205,848,449	" 103,378,662	" 29,898,397	" 96,093,677
1893	" 247,762,714	" 214,453,616	" 105,769,429	" 36,691,151	" 96,325,332
1894	" 285,869,072	" 250,630,525	" 110,958,904	" 33,983,676	" 93,865,465
1895	" 296,959,088	" 295,845,950	" 177,124,944	" 46,937,481	" 122,496,507
1896	" 314,997,810	" 287,217,599	" 154,761,993	" 45,006,718	" 116,646,487
1897	" 378,777,898	" 359,718,954	" 182,405,232	" 58,666,995	" 130,511,769
1898	" 436,939,357	" 444,068,368	" 203,112,894	" 61,992,295	" 128,340,214
1899	" 453,857,134	" 479,947,211	" 232,196,609	" 72,764,087	" 141,883,555
1900	" 486,153,982	" 531,166,114	" 244,553,839	" 71,806,556	" 141,131,301
1901	" 573,593,263	" 630,259,107	" 254,245,936	" 72,492,174	" 142,420,917
1902	" 674,679,032	" 720,476,427	" 264,996,941	" 71,060,603	" 145,301,506
1903	" 722,163,979	" 789,374,381	" 314,525,405	" 77,324,283	" 179,808,067
1904	" 840,004,989	" 893,594,072	" 334,315,096	" 96,022,215	" 185,083,202
1905	" 931,983,038	" 1,064,340,143	" 382,712,175	" 117,181,085	" 197,843,098
1906	" 1,029,740,885	" 1,250,744,129	" 473,181,109	" 160,243,675	" 226,110,088

Geschäftsjahr	Konsortialkonto	Aktienkapital	Reserven	Dividende	Umsätze	
						Ende
1870	M. —	M. 15,000,000	M. 36,215	5 %	M. 239,342,864	1870
1871	" 830,932	" 30,000,000	" 161,972	8 %	" 951,445,036	1871
1872	" 1,738,834	" } —	" 703,611	8 %	" 2,891,276,883	1872
1873	" 1,894,900	" } 45,000,000	" 1,308,987	4 %	" 3,765,140,668	1873
1874	" 1,090,216	" —	" 2,341,569	5 %	" 5,509,149,588	1874
1875	" 2,494,231	" —	" 3,434,506	3 %	" 5,512,596,634	1875
1876	" 1,720,608	" —	" 4,411,581	6 %	" 7,132,497,077	1876
1877	" 1,267,186	" —	" 4,857,429	6 %	" 7,325,231,848	1877
1878	" 3,798,113	" —	" 5,472,928	6 1/2 %	" 7,129,850,865	1878
1879	" 2,939,071	" —	" 6,646,742	9 %	" 8,834,737,806	1879
1880	" 6,942,299	" —	" 7,776,419	10 %	" 10,484,497,746	1880
1881	" 14,375,726	" } —	" 9,354,059	10 1/2 %	" 12,898,953,540	1881
1882	" 14,740,480	" } 60,000,000	" 13,816,131	10 %	" 12,054,513,781	1882
1883	" 16,146,000	" —	" 14,381,884	9 %	" 13,205,456,803	1883
1884	" 11,302,239	" —	" 15,309,710	9 %	" 15,650,971,110	1884
1885	" 8,773,322	" —	" 15,748,039	9 %	" 15,147,999,465	1885
1886	" 20,886,257	" —	" 16,212,611	9 %	" 16,180,649,366	1886
1887	" 23,549,785	" —	" 16,659,769	9 %	" 18,062,819,201	1887
1888	" 21,493,311	" } —	" 23,108,580	9 %	" 23,381,792,352	1888
1889	" 29,710,209	" } 75,000,000	" 23,852,467	10 %	" 28,125,250,988	1889
1890	" 29,734,251	" —	" 24,600,094	10 %	" 28,304,126,996	1890
1891	" 26,901,840	" —	" 25,162,756	9 %	" 25,559,236,637	1891
1892	" 20,799,573	" —	" 25,592,561	8 %	" 25,331,274,743	1892
1893	" 21,794,852	" —	" 26,025,280	8 %	" 29,152,668,706	1893
1894	" 13,847,627	" —	" 26,590,882	9 %	" 31,617,185,805	1894
1895	" 30,938,125	" } —	" 38,634,390	10 %	" 37,900,537,501	1895
1896	" 33,882,758	" } 100,000,000	" 39,651,027	10 %	" 35,497,085,015	1896
1897	" 31,634,568	" 150,000,000	" 45,275,637	10 %	" 37,913,360,703	1897
1898	" 35,868,442	" —	" 46,458,129	10 1/2 %	" 44,395,084,329	1898
1899	" 31,527,497	" —	" 48,049,218	11 %	" 50,770,285,211	1899
1900	" 35,056,687	" —	" 49,340,262	11 %	" 49,773,486,885	1900
1901	" 35,505,516	" —	" 50,642,845	11 %	" 51,815,610,701	1901
1902	" 32,355,392	" 160,000,000	" 55,283,295	11 %	" 56,783,415,833	1902
1903	" 33,058,426	" —	" 59,030,455	11 %	" 59,640,106,144	1903
1904	" 23,563,873	" 180,000,000	" 76,662,853	12 %	" 66,897,131,338	1904
1905	" 35,367,911	" —	" 78,398,560	12 %	" 77,205,585,347	1905
1906	" 45,341,545	" 200,000,000	" 100,000,000	12 %	" 85,590,594,109	1906

Bilanz der Deutschen Bank

am 31. Dezember 1906.

Aktiva.

Passiva.

Kasse	86,953,464	49		
Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	23,562,035	65	110,515,500	14
Guthaben bei Banken und Bankiers	79,072,875	83		
Wechsel und kurzfristige Reichsschatzanweisungen	540,409,798	37		
Report und Darlehen	209,342,100	38		
Lombard-Vorschüsse	17,979,535	40	846,804,309	98
Eigene Effekten (darunter für M. 58 Millionen Deutsche Staatsanleihen und Reichsschatzscheine)			72,421,074	90
Eigene Beteiligungen an Konsortial-Geschäften			45,341,544	86
Kommanditen			992,800	—
Dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmungen			78,996,914	—
Debitoren in laufender Rechnung, gedeckte	443,566,352	34		
„ „ „ „ ungedeckte	132,035,123	17	575,601,475	51
ausserdem Bürgschaft-Debitoren: M. 63,534,089. 89				
Vorschüsse auf Waren und Rembours-Konto (Berlin)			57,823,308	62
Anlagen des Dr. Georg von Siemens'schen Pension- und Unterstützung-Fonds			4,313,500	—
Immobilien			20,051,680	24
Mobilien			405	—
	Mark		1,812,862,513	45

Aktien-Kapital			200,000,000	—
Reserven: Ordentliche Reserve A	66,388,031	30		
„ „ „ B	24,710,528	82		
Kontokorrent-Reserve	6,000,000	—	97,098,560	12
Depositen-Gelder			380,926,001	11
Kreditoren in laufender Rechnung			869,818,127	97
Erlös nicht eingetauschter Aktien II. Serie			2,414	10
Accepte im Umlauf			226,110,088	61
ausserdem Bürgschaften: M. 63,534,089. 89				
Dividende, unerhoben			33,048	—
Dr. Georg von Siemens'scher Pension- und Unterstützung-Fonds			5,099,378	—
Uebergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander			4,627,019	50
Gewinn- und Verlust-Konto			29,147,876	04
	Mark		1,812,862,513	45

Debet.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Kredit.

An Handlungs-Unkosten-Konto (worunter M. 2,165,157. 25 für Steuern und Abgaben)			18,212,847	89
„ Abschreibungen auf Immobilien			2,216,873	21
„ „ „ Mobilien			375,440	01
„ Saldo, zur Verteilung verbleibender Ueberschuss			29,147,876	04
	Mark		49,953,037	15

Per Saldo aus 1905					1,040,718	42
„ Gewinn auf Wechsel- und Zinsen-Konto	22,011,921	71				
„ „ „ Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	398,184	91				
„ „ „ Effekten	2,142,640	09				
„ „ „ Konsortial-Geschäfte	5,671,896	95				
„ „ „ Provisions-Konto	12,764,382	32				
„ „ aus dauernden Beteiligungen bei fremden Unternehmungen und Kommanditen	5,923,292	75			48,912,318	73
	Mark				49,953,037	15

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 8. März 1907.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrates.

Büsing. Jonas. Wallich. Zwilgmeyer.

Der Vorstand der Deutschen Bank.

A. Gwinner. E. Heinemann. C. Klönne. R. Koch.
P. Mankiewitz. L. Roland-Lücke. G. Schröter.

1906.